



Dezember 2007

**Intelligence and Terrorism  
Information Center at the Israel  
Intelligence Heritage &  
Commemoration Center (IICC)**

## **Raketenbedrohung aus dem Gazastreifen, 2000 - 2007**

---



**Häuser in Sderot nach einem Raketeneinschlag (Fotos: zur Verfügung  
gestellt vom *Sderot Communications Center*)**

1. **Allgemein**
2. Methodische Anmerkungen
3. **Teil I: Vor- und Nachteile von Raketen aus Sicht palästinensischer Terrororganisationen**
  - i. Allgemein
  - ii. Vorteile
  - iii. Nachteile
  - iv. Zukünftige Entwicklung
4. **Teil II: Strategie des Raketenbeschuss der Terrororganisationen**
  - i. Allgemeine Beschreibung
  - ii. Die Hamas Bewegung
  - iii. Der Palästinensische Islamische Dschihad PIJ
  - iv. Komitee des Volkswiderstands
  - v. Fatah Gruppierungen im Gazastreifen
  - vi. Volksfront zur Befreiung Palästinas
  - vii. Demokratische Volksfront zur Befreiung Palästinas
5. **Teil III: Wesen der Raketenbedrohung, 2000 – 2007**
  - i. Umfang der Angriffe während der Auseinandersetzung
  - ii. Ort und *modus operandi* des Raketenabschuss
  - iii. Umfang der Angriffe und welche Faktoren Einfluss auf sie haben
6. **Teil IV: Technologische Aspekte**
  - i. Allgemeine Beschreibung
  - ii. Technische Daten für standortgefertigte Raketen
  - iii. Verbesserung der technischen Fähigkeiten
  - iv. Vorrat an Raketen und ihre Lagerung
7. **Teil V: Das Scheitern der Bemühungen, Raketen und Mörsergranaten ins Westjordanland zu exportieren**
  - i. Allgemein
  - ii. Versuche des Exports von Fachwissen ins Westjordanland
  - iii. Versuchte Mörser- und Raketenangriffe vom Westjordanland
8. **Teil VI: Die Auswirkungen des Raketenbeschusses auf**

- die Siedlungen im westlichen Negev**
- i. Israelische Siedlungen mit dem meisten Raketenbeschuss
- ii. Verletzte durch Raketenbeschuss
- iii. Langfristiger Einfluss des Raketenbeschusses auf die Einwohner der Stadt Sderot
- iv. Sachschaden durch Raketenbeschuss
- 9. Teil VII: Mörserbeschuss aus dem Gazastreifen**
- i. Allgemein
- ii. Beschuss mit Mörsergranaten während der Konfrontation, 2001 - 2007
- iii. Technische -Taktische Aspekte von Mörsergranaten
- iv. Verletzte durch Mörsergranaten
- 10. Digitaler Anhang: Raketenproduktion und Raketenbeschuss gemäß Berichterstattung arabischer Medien und Terrororganisationen<sup>1</sup>**

---

<sup>1</sup> Grundlage sind Filmbeiträge, die auf den Fernsehsendern Al-Arabiya TV, Al-Aqsa TV und Al-Jazeera TV ausgestrahlt und auf den Internetseiten der Hamas und des Palästinensischen Islamischen Dschihads PIJ gezeigt wurden.

# Allgemein

---

1. **Ziel dieser Untersuchung** ist die Analyse von Beschuss durch Raketen und Mörsergranaten durch Terrororganisationen in den Jahren 2000 bis 2007, den Jahren des von den Palästinensern initiierten Terrorfeldzuges (sog. *Al-Aqsa-Intifada*). Diese Studie untersucht den Umfang des Raketenbeschusses, die Politik der verschiedenen Terrororganisationen, Faktoren, welche diese Politik beeinflusst haben (Eskalation oder Beschwichtigung), Ergebnisse des Raketenbeschusses und seinen Einfluss auf die Einwohner im westlichen Negev.
2. Der Raketenbeschuss begann im Jahr 2001<sup>2</sup> und wurde im Verlauf der Auseinandersetzungen zur wichtigsten Bedrohung durch die palästinensischen Terrororganisationen. **Insgesamt wurden zwischen 2001 und 2007 (Stand Ende November 2007) 2.383 Raketen auf Siedlungen im westlichen Negev abgefeuert, die Stadt Sderot ist dabei bevorzugtes Ziel** (von den auf Wohngebiete abgefeuerten Raketen hat Sderot ungefähr 45 % abgefangen).
3. **Palästinensische Terrororganisationen sehen in Raketen- und Mörsergranaten eine asymmetrische, einfache und preiswerte Antwort auf Israels militärische Überlegenheit.** Aus ihrer Sicht ermöglicht es ihnen, trotz aller Vor- und Nachteile dieser Waffen, das Alltagsleben und die Gesellschaftsstruktur der **Zivilbevölkerung** zu stören, den Sicherheitszaun, den Israel zum Gazastreifen errichtet hat, zu umgehen und eine Art „Gleichgewicht des Terrors“ zu schaffen, um die Maßnahmen der israelischen Sicherheitskräfte zur Terrorbekämpfung zu erschweren. **Dieses strategische Konzept basiert hauptsächlich auf dem libanesischen Modell der Hisbollah,** welches aus ihrer Sicht vor dem Rückzug der IDF aus der Sicherheitszone und während des zweiten Libanonkrieges erfolgreich

---

<sup>2</sup> Die offizielle Hamas-Mitteilung bezüglich des Abschusses einer Kassam 1 Rakete auf Sderot wurde am 1. November 2001 veröffentlicht. Die Rakete wurde bereits einige Tage vorher abgefeuert.

war. In ihren Bemühungen, das libanesisches Modell zu kopieren, wurden die Terrororganisationen vom **Iran und Syrien** mit Fachwissen, Trainings und Ankauf von Standardraketen unterstützt.

4. In Folge des Raketenfeuers **wurden seit 2001 zehn Zivilisten getötet**, neun von ihnen kommen aus der Stadt Sderot. Es wurden ebenfalls **433 Personen verletzt**<sup>3</sup>, größtenteils Zivilisten. Des Weiteren wurden in den vergangenen eineinhalb Jahren mehr als **1.600** Personen mit Angstzuständen gemeldet. **Als Folge von Mörsergranaten wurden zehn Menschen getötet**, darunter acht Zivilisten, und zwei IDF-Soldaten, und ungefähr 150 Personen verletzt, davon ca. 80 Zivilisten und 20 Soldaten. **Insgesamt wurden zwischen 2001 und 2007 zwanzig Personen durch Raketenbeschuss aus dem Gazastreifen getötet, größtenteils Zivilisten, und 583 Personen verletzt.**
5. Zu betonen ist, dass der Schaden an der Zivilbevölkerung **nicht nur statistisch in der Anzahl der Getöteten und Verletzten oder im Umfang der Schäden bemessen wird. Der andauernde Raketenbeschuss hat einen kollektiven psychologischen Einfluss auf die Bevölkerung und schadet dem Sicherheitsgefühl von ungefähr 190.000 Einwohnern, die unter potenziellen Anschlägen durch Raketen und Mörsergranaten leben.** Das Raketenfeuer bringt den Alltag der Einwohner des Negev durcheinander, verletzt ihr soziales Leben, führt zum Wegzug vieler Einwohner aus der Region (hauptsächlich aus Sderot), und stellt Politik und Armee vor scharfe Kritik. Auch stört der andauernde Raketenbeschuss die Bemühungen, die Friedensverhandlungen zwischen Israel und den Palästinensern voranzubringen, indem eine **kontinuierliche Realität** des Raketenbeschusses und israelischer Gegenmaßnahmen geschaffen wird.
6. Des Weiteren wurden in den Jahren 2001 bis 2007 (Stand Ende November 2007) **mehr als 2.500 Mörsergranaten abgefeuert.** Vor

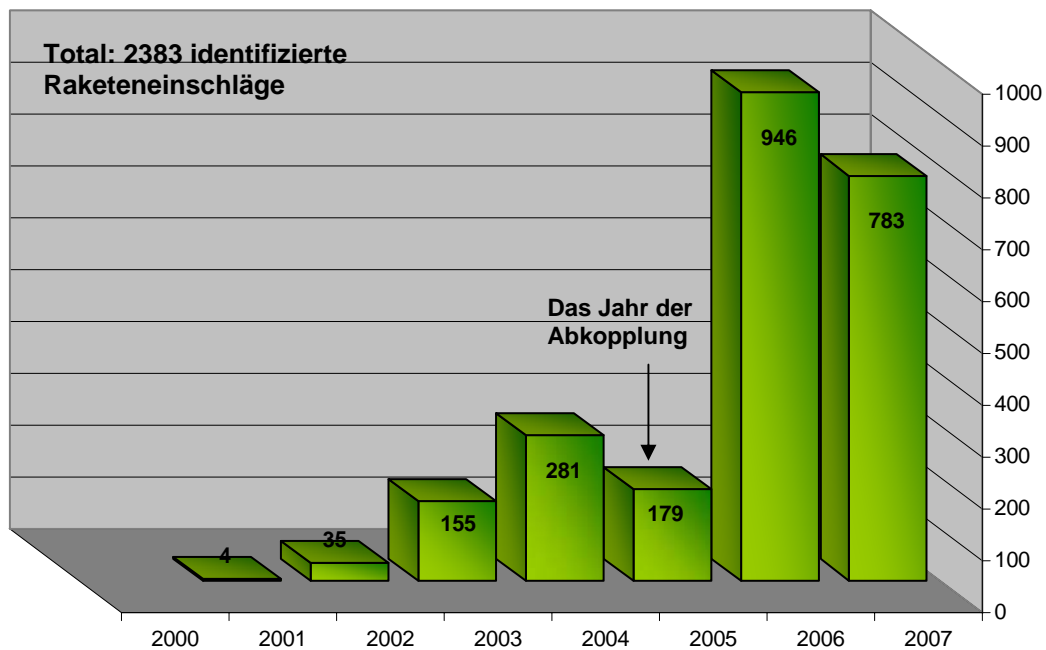
---

<sup>3</sup> Stand Oktober 2007.

der Abkopplung Israels von Gazastreifen waren die Mörsergranaten aufgrund ihrer **geringen Reichweite** eine effektiven Waffe, **hauptsächlich im Einsatz gegen IDF-Streikräfte und israelische Siedlungen im Gazastreifen**. Nach der Abkopplung und dem Verlust israelischer Ziele innerhalb des Gazastreifens, nahm die Anzahl des Mörserbeschusses drastisch ab. Jedoch **begannen seit April 2007 die Terrororganisationen zunehmend mehr Mörsergranaten** zu verwenden (hauptsächlich die Hamas, die nicht direkt in Raketenabschüsse involviert ist). In den letzten Monaten wurden die Raketen gezielt auf IDF-Einheiten gerichtet, die im Gazastreifen und **entlang des Sicherheitszauns** operieren, **gegen Grenzübergänge** (hauptsächlich Kerem-Shalom-Crossing) und **gegen israelische Siedlungen nahe des Sicherheitszauns** (Nativ HaAsera, Kerem Shalom, Nahal Oz).

7. In der vorliegenden Studie werden Daten zusammengetragen und die Politik des Raketenbeschusses der palästinensischen Terrororganisationen über den Zeitraum 2000 bis Ende Oktober 2007 untersucht. Eine Analyse der untenstehenden Grafik zeigt, dass **der Umfang der Raketenanschläge vor der Abkopplung (2001-2004) andauernd anstieg**. Im Jahr der Abkopplung 2005 erfolgte eine zeitweiliger Rückgang der Anzahl der Raketenanschläge, **aber in den darauf folgenden zwei Jahren (2006 – 2007) kam es zu einem steilen Anstieg der Anzahl von Raketenanschlägen** und die Raketen wurden zu einer **Hauptwaffe** der palästinensischen Terrororganisationen.

## Raketenanschläge p.a.<sup>4</sup>



8. **Politik und Umfang der Raketenanschläge** der Terrororganisationen wurden von ihrer technologischen Fähigkeit, ihrer Ideologie, ihren Strategie und anderen Faktoren beeinflusst: inner-palästinensische und interne Abwägungen der Organisationen, israelische Gegenmaßnahmen, Entwicklungen in Israel und im israelisch-palästinensischen Konflikt im Allgemeinen.
9. **Untersuchung der Politik der Raketenanschläge der einzelnen Terrororganisationen seit Anfang der Auseinandersetzung und einige Hauptfaktoren, die sie beeinflusst haben:**
  - 9.1. **Raketen als asymmetrische Waffe geben den Terrororganisationen eine Antwort auf Israels militärische Überlegenheit:** Raketen sind leicht zu produzieren, ihre Bestandteile sind preiswert und leicht erhältlich, sie sind leicht zu handhaben und leicht zu transportieren. Die Hamas und andere Terrororganisationen konnten im Gazastreifen eine

<sup>4</sup> Stand: Ende November 2007

technologische Infrastruktur aufbauen, die eine große Anzahl Raketen produziert und ihnen ermöglicht, gegen die israelische Bevölkerung im westlichen Negev zu operieren, ohne dass die IDF eine effektive Gegenreaktion bereit hätte. **Andererseits haben sie größte operationelle Schwierigkeiten, andere Anschläge außerhalb des Gazastreifens auszuführen.** Es handelt sich um Versuche, nach Israel einzudringen, um dort Selbstmordanschläge, Schießereien und Entführungen auszuüben.

9.2. **Erstarkung der Hamas-Kontrolle über den Gazastreifen seit der Abkopplung (August 2005):**

9.2.1. Als Folge der Abkopplung verstärkte sich die Hamas-Kontrolle über Politik und Sicherheit im Gazastreifen auf Kosten von Fatah und Mahmud Abbas getreuen Sicherheitskräften. Innerhalb der Hamas kontrollierten Gebiete im Gazastreifen konnten die palästinensischen Terrororganisationen ihre technologische Infrastruktur zum Bau von Raketen ohne Schwierigkeiten erweitern, Standardraketen aus Ägypten schmuggeln und die Raketen intensiv als „Waffe“ gegen Israel einsetzen.

9.2.2. Trotz der politischen Erwägungen, die im Fortlauf detailliert beschrieben werden, kam es über einen längeren Zeitraum zu keiner direkten Involvierung der Hamas, sondern sie räumte anderen Terrororganisationen Handlungsfreiheit ein, insbesondere dem Palästinensischen Islamischen Dschihad PIJ. Dieses ermöglichte es den **Terrororganisationen, die Anzahl der Raketenanschläge in den Jahren 2006 – 2007 bedeutend zu erhöhen** und weitere israelische Wohngebiete (hauptsächlich Ashkelon) auf ihre Ziele für den Raketenbeschuss zu setzen. Wenn sich die Hamas zu einer direkten Teilnahme an den Raketenanschlägen entschließen sollte, **könnte die Anzahl der Raketenanschläge** aufgrund ihres Potenzials und Fähigkeiten **mehr ansteigen.**

### 9.3. **Inner-palästinensische politische Entwicklungen und die israelisch-palästinensische Beziehungen:**

9.3.1. Interne palästinensische Entwicklungen unter den Terrororganisationen, zwischen den Terrororganisationen und der PA und zwischen der PA und Israel **beeinflussen zu einem hohen Maße die Politik des Raketenbeschusses der verschiedenen Terrororganisationen, insbesondere die der Hamas.** Der Einfluss kann sich **mäßigend, aber auch eskalierend** auf den Raketenbeschuss auswirken und war manchmal **lang, manchmal kurzfristig.** Eine vorübergehende Einstellung des Raketenbeschusses wurde zur Aufrüstung, Training und Schmuggeln von Standardraketen in den Gazastreifen für den zukünftigen Gebrauch ausgenutzt.

9.3.2. **Viele Beispiele verdeutlichen den Einfluss der inner-palästinensischen Entwicklung und der israelisch-palästinensischen Beziehung auf die Politik der Raketenanschläge, hauptsächlich die der Hamas. Beispiele:**

- a. Nach Arafats Tod im November 2004 kam es zu einer Beruhigung, in derer zur Folge die Anzahl der Raketenanschläge kurzfristig abnahmen.
- b. Nach einen tödlichen „Arbeitsunfall“ im September 2006, der scharfe interne Kritik hervorrief, hat die Hamas den Raketenbeschuss unterbrochen.
- c. Seit den Wahlen zum Palästinensischen Legislativrat am 25. Januar 2006 und der Entstehung der Hamas-Regierung im März 2006 nimmt die Hamas Abstand von einer direkten Involvierung in Raketenanschläge.
- d. Der Waffenstillstand vom 26. November 2006, der vom israelischen Ministerpräsident und vom palästinensischen Präsidenten der PA unterzeichnet wurde, führte zwar zu einer Reduzierung der Anzahl Raketenanschläge, aber nicht zu ihrem Ende.

- e. Die Verschärfung der Kämpfe zwischen Fatah und der Hamas im Mai 2007 veranlasste die Hamas zu offensiven Raketenangriffen mit beispiellosem Ausmaß.
- f. Seit der Übernahme des Gazastreifens durch die Hamas im Juni 2007 verzichtet sie auf die direkte Teilnahme an Raketenangriffen, weil sie der Stärkung ihrer Kontrolle im Gazastreifen den Vorzug gibt.

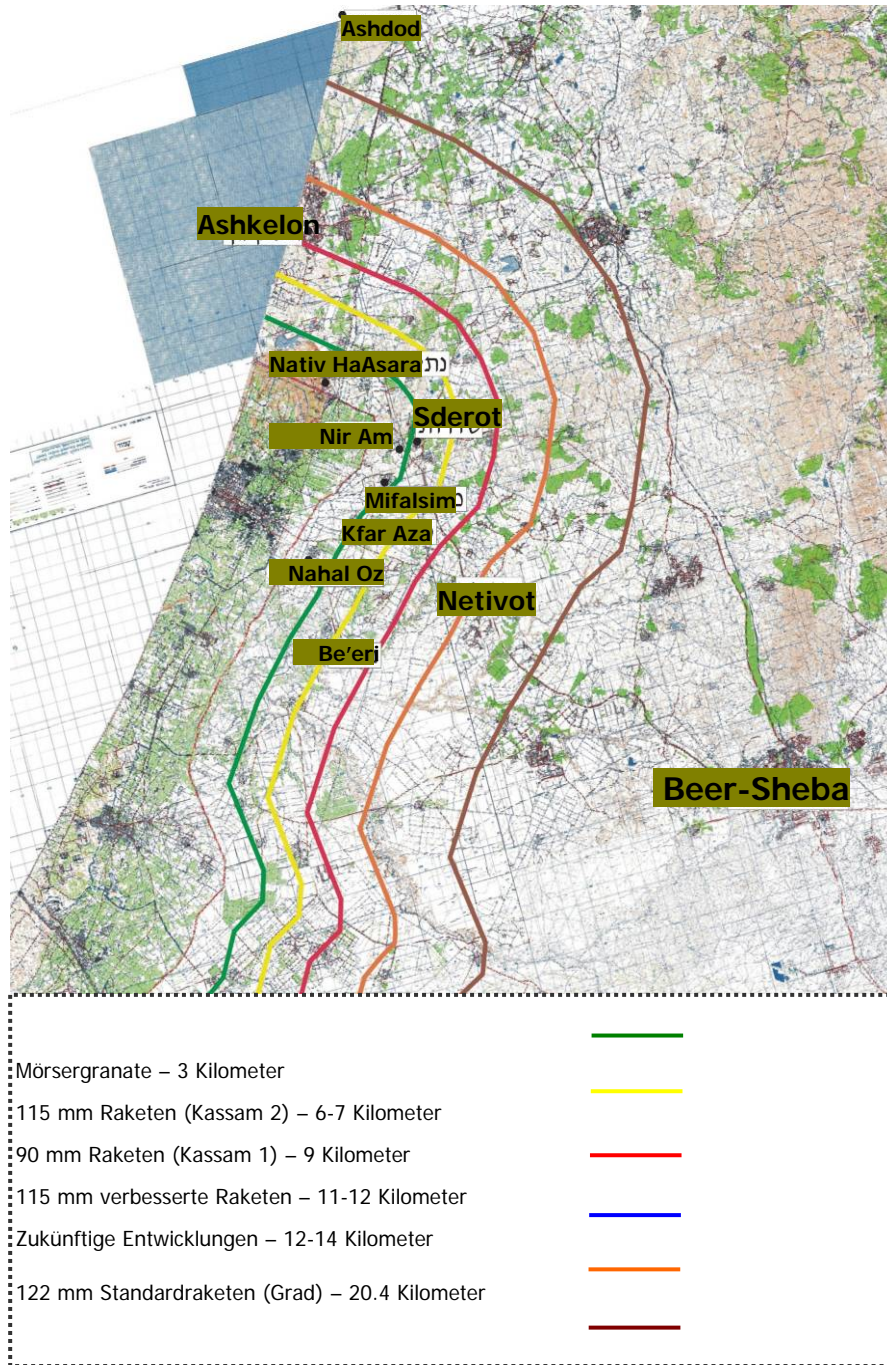
9.3.3. **Ereignisse und Entwicklungen in Israel:** Des Öfteren führten Ereignisse und Entwicklungen in Israel über einen kurzen Zeitraum zu einem Anstieg der Anzahl Raketenanschläge. Zum Beispiel: Im August 2005 begannen während des Abkopplungsprozesses die Anzahl Raketenanschläge in bedeutender Weise zurückzugehen (um den Abzug Israels nicht zu stören); einen Monat später im September 2005 begann ein **bedeutender Anstieg** der Anzahl Raketenanschläge; am 28. März 2006, dem Tag der 17. Knessetwahlen, wurden **zum ersten Mal** 122 mm Grad Raketen auf Ashkelon abgefeuert, welches seither eines der Hauptziele ist; Anfang September 2007 wurden zu Beginn des Schuljahrs Raketensalven in großem Umfang auf die Stadt Sderot abgefeuert.

10. Die Untersuchung der operativen und technologischen Entwicklungstendenz zeigt deutlich, dass die **Raketen als Waffe weit davon entfernt sind, das Schadenspotenzial gegenüber Israel auszuschöpfen**. Es ist zu erwarten, dass die Terrororganisationen in den nächsten Jahren technologische Verbesserungen erwerben werden, die zur **Erweiterung der Reichweite der Raketen** führen können, **zur Vergrößerung der Gefechtsköpfe und Verbesserung der Zielgenauigkeit der Raketen** (gemäß dem Modell der **Hisbollah** im Libanon). Die technologische Entwicklung führte zur **Verlängerung der Lebensdauer der Raketen, welches wiederum zum Anstieg der Anzahl Raketenanschläge führte**. Die politische Entwicklung kann

es der Hamas ermöglichen, sich an den Raketenanschlägen zu beteiligen. Gleichzeitig könnte die Anzahl der Standardraketen der Terrororganisationen mit einer **Reichweite von über 20 km** ansteigen, welches weitere israelische Wohngebiete als Zielsetzung ermöglicht.

11. Die verschiedenen militärischen und zivilen Operationen, welche Israel im Verlauf der Jahre der Auseinandersetzung ausführte, konnten die Raketenanschläge beschwichtigen, viele davon vereiteln und die Anzahl der Verletzten gering halten. Dennoch hat Israel bis heute keine grundlegende und geeignete Antwort auf die Gefahr durch Raketenbeschuss gefunden, die in den letzten zwei Jahren alarmierend angestiegen ist und **heute die Hauptbedrohung der Terrororganisationen gegen Israel ist.**

## Israelische Wohngebiete innerhalb der Raketenreichweite<sup>5</sup>



<sup>5</sup> Die Reichweite der Raketen wurde vom Ort des Raketenabschusses im Gazastreifen und nicht ab dem Sicherheitszaun berechnet. Die 122 mm Standardraketen mit einer Reichweite von 22.4 km wurden nur einige Male abgefeuert.

## Methodologische Anmerkungen

12. Diese Studie sammelte und analysierte Daten bezüglich des Raketen- und Mörserbeschuss während der letzten sieben Jahre des aktuellen Konflikts (2000 – 2007). Die Untersuchung hat gezeigt, dass die verschiedenen israelischen Sicherheitselemente unterschiedliche Statistik-Methoden verwenden und daher unterschiedliche Daten existieren.
13. Dieser Studie liegen die Daten der Operativen Einheit des IDF Generalstabs zu Grunde. Raketen- oder Mörserbeschuss wird definiert als **Ereignis, in dessen Verlauf ein Abschuss ermittelt und der Einschlag eindeutig identifiziert wird, und dass er auf israelischem Staatsgebiet einschlägt (oder vor der Abkopplung in der Nähe einer israelischen Siedlung im Gazastreifen oder Gush Katif)**. Auch wird ein Raketenbeschuss als **Ereignis definiert, wenn er im Verlauf des Abschusses als aus dem Gazastreifen kommend definiert wird und eine Explosion zu hören ist**, auch wenn die Einschlagstelle oder die Explosion nicht eindeutig identifiziert werden konnten. **In dieser Form der Zählung muss berücksichtigt werden, dass die Anzahl des Raketenbeschusses um 20 % größer ist als die identifizierten Einschläge**. Die Daten des Raketen- und Mörserbeschuss wurden **separat aufgelistet**, weil es sich um **unterschiedliche Waffentypen** handelt und die Terrororganisationen bezüglich der Waffentypen eine **unterschiedliche Politik** vertreten.
14. Die Beobachtung der Medienmitteilungen nach einem Raketenbeschuss, in denen palästinensische Terrororganisationen die Verantwortung für den Raketen- und/oder Mörserbeschuss übernehmen, ergibt, **dass die Terrororganisationen über mehr Beschüsse berichten, als in Israel eingeschlagen sind**. Nach Einschätzung des *Intelligence and Terrorism Information Center ITIC* gibt es zwei Hauptgründe für diese Diskrepanz: viele der Beschüsse

wurden tatsächlich ausgeführt, haben aber Israel nicht erreicht und sind im Gazastreifen oder über dem Meer abgestürzt. Oftmals sind die Mitteilungen der Terrororganisationen unglaubwürdig. So übernehmen beispielsweise verschiedene Terrororganisationen gleichzeitig die Verantwortung für ein und denselben Raketenanschlag. Auch wenn Mitteilungen der Terrororganisationen in dieser Studie hinzugezogen wurden, werden sie in der Statistik als unglaubwürdige Quellen betrachtet.

15. Die Daten in dieser Studie **aktualisieren** die Angaben in den Informationsbulletins des *Intelligence and Terrorism Information Centers* und **dienen fortan als Grundlage für weitere Arbeiten zum Thema Raketen- und Mörserbeschuss.**
16. **Quellen:** Die Arbeit stützt sich auf Informationen der Operativen Einheit des IDF-Generalstabs, des Militärnachrichtendienstes und anderen Sicherheitsquellen in Israel. Des Weiteren wurde ebenfalls von arabischen Medien – auch Medien von Terrororganisationen - (Zeitungen, Radio, Fernsehen, Internet) Gebrauch gemacht, sowie Veröffentlichungen des ITIC. Der digitale Anhang besteht aus Fernsehaufzeichnungen, deren Inhalt sich mit Raketen und ihrer Produktion beschäftigen.

**17. Die Untersuchung der Daten und die Analyse der Politik der Terrororganisationen wurde von Forschern des ITIC durchgeführt. Die Meinungen und Schlussfolgerungen in dieser Studie geben allein die Position des Intelligence and Terrorism Information Centers wider.**

Die deutsche Fassung dieser Studie beinhaltet nur die Einleitung zum Thema .  
[Die vollständige Studie ist auf Englisch zugänglich.](#)